



IGEH Interessengemeinschaft
geisteswissenschaftlich
erweiterte Hausarztmedizin



**SCHWEIZERISCHER VEREIN
HOMÖOPATHISCHER
ÄRZTINNEN UND ÄRZTE**
SVHA | SSMH | SSMO

Medizin zwischen Wissenschaft und Weltanschauung

Samstag 18. November 2017

Fachtagung für Ärztinnen und Ärzte. Zu dieser Veranstaltung im Rahmen des 6. Homöopathietages sind auch Studierende der Medizin und andere an diesem Thema Interessierte herzlich willkommen. Es sind weder philosophische noch homöopathische Vorkenntnisse erforderlich; vorausgesetzt wird nur die Bereitschaft, seine eigenen Denkmuster zu hinterfragen.

Programm:

1. Impulsreferat

Der erkrankte Einzelmensch als primärer Gegenstand der Medizin – eine philosophische Herausforderung

Dr. med. Peter Mattmann-Allamand

FMH Allgemeinmedizin und FA Homöopathie FMH, Kriens

anschliessend Diskussion in Kleingruppen

•

gemeinsames Mittagessen in der Villa Merian

•

2. Impulsreferat

Was bedeutet Wissenschaftlichkeit für die heutige Medizin und Komplementärmedizin, insbesondere die Homöopathie?

med. pract. Pierre Strub

FMH Allgemeinmedizin und FA Homöopathie FMH, Dürnten

anschliessend Diskussion in Kleingruppen

•

Abschluss im Plenum, anschliessend Apéro

•

Weitere Informationen zum Programm: <http://www.igeh.ch/Angebot/Tagung/index.html> und www.svha.ch

Ort: Lehmhaus Merian Gärten, Vorder Brüglingen 5, 4052 Basel <http://www.meriangaerten.ch/de>

Zeit: **Samstag 18. November 2017**, 9.00 bis 17.00 Uhr (Türöffnung 8.30 Uhr)

Kosten: Erwerbstätige 70.- (inkl. Mittagessen); Studierende 40.- (inkl. Mittagessen)

Einzahlungen PC: 85-279383-2 Empfänger: IGHGH / 8635 Dürnten / IBAN CH89 0900 0000 8527 9383 2

Oder bar an der Tagung

Credits: SVHA: 8 Credits (erweiterte Fortbildung)

Anmeldung bis 10. November an: Barbara Bichsel, Gemeinschaftspraxis integra, Sagastägstr. 1A, 7220 Schiers,
bichsel.praxis@hin.ch

Medizin zwischen Wissenschaft und Weltanschauung

Der Anlass findet im Rahmen des 6. SVHA-Homöopathie-Tages statt. Er befasst sich mit grundlegenden Fragen der modernen Medizin. Sind Zersplitterung, Spezialisierung, totale Medikalisation und Technisierung unausweichlich und überhaupt bezahlbar? Erhält der einzelne Patient die optimale, bestmögliche Therapie? Werden die allgemein menschlichen Bedürfnisse eines kranken Menschen berücksichtigt? Dürfen Sinnfragen ausgeklammert werden? Ist Medizin Wissenschaft oder Weltanschauung? Ist das wesentlich und wenn ja, warum? Gibt es eine Philosophie der Medizin und was ist deren Aufgabe? Was ist der primäre Gegenstand der Medizin: der erkrankte Einzelmensch oder die Krankheit? Was heisst Wissenschaftlichkeit in der Komplementär-Medizin, insbesondere in der Homöopathie?

Mit den zwei Impulsreferaten möchten wir seit langem anstehenden Fragen der Medizin Gestalt und Raum geben.

In den anschliessenden Diskussionsgruppen sollen verschiedene Ansichten betrachtet und die Definierung des eigenen Standpunktes ermöglicht werden. Im Prozess des In-Frage-Stellens suchen wir immer wieder nach konkreten Antworten, um nicht in die Beliebigkeit abzugleiten.

1. Impulsreferat:

Der erkrankte Einzelmensch als primärer Gegenstand der Medizin - eine philosophische Herausforderung

Peter Mattmann befasst sich im Rahmen der Bachelorarbeit seines Philosophiestudiums mit Medizintheorie. Anhand der Prozessphilosophie des 20. Jahrhunderts zeigt er auf, dass die *Erkrankung (illness)* des Einzelmenschen als Primärerfahrung der primäre Gegenstand der Medizin ist und nicht die *Krankheit (disease)*, die ein Produkt der reflexiven Sekundärerfahrung darstellt. Was bedeutet *Wissenschaftlichkeit* für eine Medizin, die auf den erkrankten Einzelmenschen fokussiert ist und welche praktischen Konsequenzen ergeben sich daraus ?

Diskussion in Kleingruppen

- Wie könnte sich mangelnde Wissenschaftlichkeit der Medizin in der Praxis auswirken?
- Was wäre in Theorie und Praxis anders, wenn sich die Medizin auf den kranken Menschen und nicht auf die Krankheit beziehen würde?

2. Impulsreferat:

Was bedeutet Wissenschaftlichkeit für die heutige Medizin und Komplementärmedizin, insbesondere die Homöopathie?

Pierre Strub versucht die Konsequenzen aufzuzeigen, welche sich aus den Forderungen einer definierten Wissenschaftlichkeit für die Medizin ergeben: Für die Schulmedizin wie auch für die Komplementärmedizin drängen sich Erweiterungen im Verständnis von Wissenschaftlichkeit auf, wie zum Beispiel der Zugang zum Phänomen Leben in der Schulmedizin und die Überwindung der Beliebigkeit in der Komplementärmedizin.

Diskussion in Kleingruppen

- Was könnten die praktischen Folgen für die Forschung, für die Weiterbildung und für die Praxistätigkeit sein?
- Welche Widerstände und Argumente sind von den Naturwissenschaften und von der Komplementärmedizin zu erwarten?
- In wie weit ist die Frage nach dem Sinn des Krankseins für die Medizin von Bedeutung?

Plenum

Zusammenfassung der Kleingruppen-Arbeiten